

Im Juli 54 000 Arbeitslose weniger

Neue Fortschritte in der Arbeitslosenfürsorge
Berlin, 9. August.

Am 31. Juli 1934 wurden nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei den Arbeitsämtern im Reich 2426000 Arbeitslose gezählt und zwar 1903000 Männer und 433000 Frauen. Damit ist die Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vormonat erneut um rund 54000 zurückgegangen.

Da fast 70000 Rotstandarbeiter zur Entlassung gekommen sind, weil eine weitere Einschränkung oder vorübergehende Einstellung der Rotstandarbeiten zur Sicherung des Kräftebedarfs für die Entsendung geboten erschien, ist die Abnahme in dieser Größenordnung besonders bedeutsam.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großstädten und Industriebezirken hat weitere erfreuliche Erfolge gezeitigt. So ist die Arbeitslosenziffer in Berlin wieder um rund 30000 zurückgegangen.

Abbruch der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Danzig, 9. August.

Nachdem bereits vor Jahresfrist durch das Danzig-polnische Hafenabkommen der Anfang zu einer Vereinigung der zwischen den beiden Staaten vorhandenen Gegensätze gemacht worden ist, ist es nunmehr nach langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Verständigung über den Gesamtplan der Wirtschaftsverhandlungen herbeizuführen.

Durch eine Reihe von Abkommen wird der Zoll- und Wirtschaftskampf zwischen Danzig und Polen beendet und endlich ein freier Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden durch eine Zollunion wirtschaftlich miteinander verknüpften Staaten ermöglicht.

Diese Abkommen, die nach mehrmonatigen Verhandlungen zustande gekommen sind, sind der Ausdruck des beiderseitigen Wunsches, eine engere Verpflichtung und Zusammenarbeit des Danziger und polnischen Wirtschaftslebens zu erreichen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß die Abkommen den freien Warenverkehr zwischen Danziger und polnischem Gebiet wieder herstellen.

Schuldnigg bei Gömbös

Wien, 9. August.

Bundeskanzler Dr. Schuldnigg hat sich Donnerstag mittag in Begleitung seiner Gattin und des Staatssekretärs für Unterricht, Dr. Berner, und seines persönlichen Sekretärs im Flugzeug nach Szegedin begeben, um dort der Aufführung des ungarischen Nationaltheaters „Die Tragödie des Menschen“ von Madach beizuwohnen.

Bundeskanzler Dr. Schuldnigg wird sich sodann anschließend am Freitag nach Budapest begeben, um Ministerpräsident Gömbös einen Besuch abzustatten. Der Bundeskanzler kehrt bereits Freitag nach Wien zurück.

Dittha will Sinnern.

Roman von Klara Haidhausen.

Aufhebertischung durch Verlagshaus Wanz, Regensburg.
42. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wiel weniger schnell fand draußen an seinem Schreibtisch Dittha zurüch zu ihren Büchern und Schriften. Sie hatte in echter Frauenlist sofort die Chancen erfaßt, die ihr des Affessors Angebot und sein offensundiges Interesse boten und deshalb seinen Augenblick geögert, mit beiden Händen zugzugreifen. War es heute morgen schon dem unbekanntem Freund Irigendmo möglich gewesen, Franz eiferüchtig zu machen, so mußte dies dem sehr gegenwärtigen Herrn von Friedel erst recht gelingen. Sie hatte mit Genugtuung bemerkt wie gezwungen Franz Zugabe geklungen hatte, mit welcher Mißstimmung er sie bei der Unterredung mit dem Affessor vom Schreibtisch herüber beobachtet hatte. Sie war also auf dem richtigen Weg!

Freilich würde sie sich nie dazu verstehen mit Friedel zu kolettieren — der Spruch: „Der Zweck heiligt die Mittel“, hatte für ihre klare und hohe Lebensauffassung niemals Berechtigung gehabt. Das würde aber gewiß auch gar nicht nötig sein. Sie brauchte wohl nichts weiter zu tun als ihre Freude auf das Fest ein wenig sehr deutlich zu betonen und — als Schneewittchen sehr hübsch zu sein — das würde genügen, den schon glimmenden Funken zu einem kräftigen Feuerchen werden zu lassen, das dem geliebten Manne tüchtig warm machen sollte. Und ihm hell genug leuchten, daß er wohl oder übel erkennen mußte, was der eigentliche Grund seines Argers war: ganz gewöhnliche Eifersucht.

Dann würde er in seiner großen Ehrlichkeit und Grundsätzlichkeit nicht länger zögern, den einzig möglichen Schluß zu ziehen: Ich bin eiferüchtig, also ist mir Lore Berger nicht gleichgültig!

Freilich war da noch ein großer Schritt vom bloßen Mißgünstigkeitsein bis zur alles erfüllenden Liebe! Die Frage Juerst dieser Seite würde wohl noch öfter ban-

Verstaatlichung der Silbervorräte in den Bereinigten Staaten

Washington, 19. Aug. Präsident Roosevelt hat am Donnerstag eine Verordnung über die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bekannt gegeben. Danach muß alles Silber, das sich am 9. August in den Vereinigten Staaten befindet, innerhalb von 90 Tagen an das Schatzministerium abgeliefert werden.

Von der Ablieferungspflicht befreit sind Silbervorräte, die für gewerbliche oder industrielle Zwecke oder für die Erfüllung ausstehender Kontrakte benötigt werden, ferner Silberbestände, die fremden Regierungen und fremden Zentralbanken gehören oder verarbeitetes Silbergeld und Silbermünzen der Vereinigten Staaten und des Auslandes. Die Regierung hat die Ermächtigung erhalten, Silber anzukaufen bis der nationale Bestand an Währungsmetall das Verhältnis 35 Prozent Silber zu 75 Prozent Gold erreicht hat.

Amerika erwartet günstige Auswirkungen

Washington, 9. Aug. Senator Thomas, einer der Führer des „Silberblocks“ im Senat, begrüßte die Verstaatlichung der Silbervorräte als Sturz der Welt Herrschaft des Goldes. Thomas erwartet, daß die Verstaatlichung der Silbervorräte eine internationale Währungsvereinbarung herbeiführen werde, die den Beginn eines neuen Zeitalters der „Prosperität“ bedeute. Die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bedeute, daß die stärkste und reichste Nation beschließen

habe, Silber in größerem Maßstab als Währungsmetall zu benutzen. Dies werde die anderen Länder veranlassen, eine ähnliche Politik zu befolgen.

Thomas schätzte, daß die amerikanische Regierung auf Grund ihres Silberprogramms etwa 6 Millionen Kilogramm Silber übernehmen werde. Zum Schluß wies Thomas auf das scharfe Anziehen des Silberpreises in der letzten Woche hin und gab der Meinung Ausdruck, daß irgendein Augenstehender von der bevorstehenden Verstaatlichung Kenntnis gehabt haben müsse.

Um den Nordostplan

Paris, 9. Aug. Das „Journal“ glaubt annehmen zu können, daß die Nordostpaktverhandlungen zwischen den Ländern, die an dem Zustandekommen des Paktes interessiert sind, so weit gediehen seien, daß der Plan wahrscheinlich noch vor Ablauf dieses Monats das Licht der Welt erblicken werde. Deutschland werde angegangen werden, unterzüglich Stellung zu nehmen, und Polen werde sich für oder gegen die französische Politik entscheiden müssen.

Auch das „Petit Journal“ glaubt an bevorstehende Entscheidungen und erklärt, die Auslandsreisen Litwinows würden das Zustandekommen des Nordostpaktes beschleunigen.

Zweifacher Mörder zum Tode verurteilt

Halberstadt, 9. Aug. Das Schwurgericht Halberstadt verurteilte am Donnerstag nach vierjähriger Verhandlung den 36-jährigen Josef Rosch aus Thale im Harz wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Rosch hatte im Mai und Juni 1934 in den Wäldern bei Harzes die Bernjämmerer Ingeborg Radwih und die Hausangestellte Marie Wilkorf, denen er sich als Fremdenführer genähert hatte, ermordet.

In der Urteilsbegründung wurde betont, das Gericht habe keinen Zweifel daran gehabt, daß die Morde vorsätzlich und mit Heberlegung ausgeführt worden seien. Die Angabe des Angeklagten, die beiden Mädchen seien ihm zu Willen gewesen, seien unwahrscheinlich.

Der Angeklagte nahm das Urteil mit derselben Kaltblütigkeit auf, die er während der ganzen Verhandlungsdauer an den Tag gelegt hatte.

Schweres Autounfall

Peine, 9. August. An der Kreuzung der Straßen Braunschweig-Gelle und Peine-Sißhorn stießen Donnerstag mittag ein Berliner und ein Hamburger Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden vollständig zertrümmert. Zwei Frauen wurden getötet und fünf Personen verletzt. Die Getöteten sind die Ehe-

frau des Generalvertreter Berner aus Berlin-Tempelhof und dessen Waise. Berner selbst erlitt eine Halsverletzung, sein fünfjähriger Sohn eine Kopfverletzung. Von den Insassen des Hamburger Wagens erlitt der Kaufmann Wilhelm Wiese eine schwere Kopfverletzung. Außerdem wurden ein zwölfjähriges und ein 23-jähriges Mädchen verletzt.

Unsympige Gerüchte über Dr. Leh

Berlin, 9. August.

Die Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Ueber den Stabsleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, sind seit einiger Zeit die unsympigsten Gerüchte im Umlauf, die zum Teil von ausländischen Blättern, zum Teil von deutschfeindlichen Ländern stammen. Da die Öffentlichkeit über die stetige Arbeit des PD. Dr. Leh durch seinen Propagandafeldzug für die Deutsche Arbeitsfront unterrichtet ist, ersübrigte es sich bisher, dagegen Stellung zu nehmen. Während der letzten Tage haben diese Gerüchte an einzelnen Stellen des Reiches ein Ausmaß angenommen, daß es schon in Anbetracht der Volksbefragung am 19. August nötig wurde, eine so weitgehende Irreführung der öffentlichen Meinung zu unterbinden.

Es mußte eine Reihe von Personen, die böswillig oder leichtfertig solche Gerüchte weiterverbreitet haben, festgenommen werden.

Bestrafte Hecker gegen das Reich

Verbot eines schwedischen Sudet-Blattes
Berlin, 9. August.

Die schwedische Zeitung „Göteborgs Handel- und Sjöfarts-Tidning“ ist für das Reichsgebiet auf die Dauer von sechs Monaten verboten worden. Maßgebend für das Verbot waren zwei in der Nummer 177 vom 2. August erschienene Artikel, in denen anlässlich des Hinscheidens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Führer und Reichskanzler, sowie auch andere Mitglieder der Reichsregierung in unerhörter Weise beschimpft wurden. Die Auslassungen des Blattes haben auch in vielen schwedischen Kreisen schärfste Ablehnung erfahren und werden z. B. von einem anderen Göteborger Blatt als „ein Reford an Rohheit und Widerlichkeit“ bezeichnet.

Der deutsche Gesandte in Stockholm hat am Mittwoch bei der schwedischen Regierung schärfsten Protest gegen diese Art der Verunglimpfung von Mitgliedern der Reichsregierung und des Führers des deutschen Volkes erhoben.

Die äblichen Beschimpfungen des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers durch die „Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning“ haben nunmehr auch einen scharfen Protest von Schweden, die in Berlin ansässig sind, hervorgerufen. In diesem Protest, der unter der Überschrift „Das Maß ist voll!“ in der Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ veröffentlicht wird, heißt es über die fraglichen Artikel des Göteborger Blattes u. a. wie folgt:

„In diesen beiden Artikeln wird das Ableben des in der ganzen Welt geachteten Reichspräsidenten, des Feldmarschalls von Hindenburg, zum Anlaß genommen, in überaus perfiden und höhnischen Worten die führenden Männer des Deutschen Reiches zu schmähen. Diese Schreibweise, die in der äblichsten morgitischen Gehepre der früher feindlichen Länder nicht ihresgleichen findet, ist ebenso lumpig, wie für unser eigenes Land und unser Ansehen schädlich und herabsetzend. Sie muß aufhören, denn sie entspricht in keiner Weise der Art des schwedischen Volkes.“

3 Monate Gefängnis für einen Veleidiger der Reichsregierung in Dänemark

Der Leiter einer Arbeitslosenversammlung, in der eine Protestentscheidung gegen das „deutsche Mörderregiment“ angenommen worden war, ist wegen Veleidigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Verfahren gegen ihn ist auf Veranlassung der hiesigen deutschen Gesandtschaft eingeleitet worden, der die Entscheidung zugestellt worden war.

Reichsbankausweis vom 7. August

Berlin, 9. August. In der ersten Augustwoche hat die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank um 126 auf 4 127 Millionen RM. abgenommen. Von der Ultimo-Juli-Bausparung sind somit 36 v. H. wieder abgedeckt. Während sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 123,5 Millionen RM. auf 3 645 Millionen RM. verminderte, erhöhen die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen eine leichte Verbesserung um 0,1 auf 78,1 Millionen Reichsmark.

gen Zweifeln weichen. Aber heute, — dankbar lächelte Dittha — heute hatten die Zweifel keine Macht über sie. Zuviel hatte ihr dieser Tag schon gegeben.

Ihr ganzes Herz war voll Jubel und Franz Hormann, der den ganzen Tag über seinen heimlichen Beobachterposten nicht verließ, konnte nicht umhin, immer wieder den erhöhten Glanz ihrer Augen, das frohbewingte ihrer Stimmung zu bemerken und sich seine Gedanken darüber zu machen.

Es war eine immerwährende leise Nervosität in ihm, die ihn nicht ganz zur Ruhe kommen ließ und die sich noch verstärkte, als es Abend geworden war und die Blätter des Tages ihn nicht mehr von sich selbst ablenkten. Er sah mit der Mutter plaudernd im Garten, aber seine Gedanken irrten dauernd ab — hinüber zum Haus, wo Dittha noch im Ordinationszimmer mit dem Reinigen der tagsüber benutzten Instrumente beschäftigt war.

Dittha selbst hatte vor einer Viertelstunde gebeten, sie noch zu diesem Zweck zu heurlauben. Sie wollte nicht als Fremde — das war sie doch für die beiden — räudig das Besammensein von Mutter und Sohn hören, und suchte in ihrer taktvollen Art immer wieder nach Gründen, sich unauffällig wenigstens eine Zeitlang fernhalten zu können.

Wenn sie gewußt hätte, wie wenig sie den beiden damit einen Gefallen erwies, wäre sie jedenfalls sehr glücklich gewesen. Denn es war tatsächlich so. Weder Mutter noch Sohn vermochten das ungehörte Zweifeln mehr so zu genießen wie früher. Zu sehr hatten sie sich schon daran gewöhnt, die neue Hausgenossin als Dritte im Bunde zu betrachten. Nun klappte da eine empfindliche Lücke, sobald dieses dritte eben fehlte.

Auch heute schloßen sich immer wieder Pausen ins Gespräch, bis der Doktor sich schließlich erhob. „Entschuldige ein bißchen, Mama, ich möchte nur nach Fräulein Lore sehen. Es ist mir nicht recht, daß sie sich noch keinen Feierabend gönnt.“

Hatte er mit diesen Worten einen geheimen Kontakt berührt, der die Mutter plötzlich zwang, dem Worte zu geben, was sie schon seit Tagen hart beschäftigte? Sie wußte

selbst nicht, wie sie dazu kam, auf einmal ihre Hand auf die des Sohnes zu legen. „Recht sie Dir, Franz?“

Es lag etwas in dem Ton dieser Frage, das Franz stutzen ließ. Er setzte sich wieder, indem er seinen Stuhl näher an den seiner Mutter heranrückte und fragte aufmerksam: „Wie meinst Du das, Mama?“

Behutjam nahm die kleine Frau Forstrat seine Hand zwischen ihre feinen, zarten Finger. „Ich weiß nicht, Franz, ob es gut ist, wenn ich diese Frage aufrichtig beantworte. Und doch ist etwas in mir, das mich zu sprechen zwingt — das Bangen, daß Du mit geschlossenen Augen an Deinem Glück vorüber gehen könntest.“

„An meinem Glück, Mutter? Ja, bin ich denn nicht glücklich?“

„Mein Bub, — wie warm der Mutter Worte streichelten — „ich habe all die Jahre her Tag für Tag darum gebetet, daß Du Dich glücklich fühlen möchtest — und habe doch die Angst nie ganz aus dem Herzen gebracht...“

„Welche Angst, Mama?“

„Man hörte es der Frage an, daß sie die Antwort schon im Voraus wußte. Bei dem innigen Kontakt, der diese Mutter und ihren Sohn verband, ahnte Franz Hormann längst, wovon die Mutter sprach. Aber es wurde ihm nicht leicht, über all das, was jahrelang unausgesprochen zwischen ihnen geblieben war, nun plötzlich zu reden. Möchte nur die Mutter, die diese Aussprache herbeigeführt hatte, es klar in Worte prägen.“

Frau Hormann zögerte auch nicht länger: „Die Angst, mein Bub, daß zu Deinem Glück doch noch manches — das Beste fehlt: Eine Frau, die Dich liebt und versteht, Kinder, in denen Du weiterleben kannst!“

Schwer und zitternd tropfen die Worte der alten Dame in die dämmrige Stille ringsum. Ihre Augen suchten die des Sohnes, der schweigend vor sich niederlah. „Franz — ich möchte Dich nicht ganz allein wissen, wenn ich einmal von Dir formt, und...“ sie lächelte abblinnd, daß sie auch ein egoistisches Wünschen vorzudrängen wagte — „ich hätte so gern noch mein erstes Entelchen gesehen!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks läßt nach, im Norden befindet sich eine Depression, die gegen das Festland vorrückt. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Guter Fremdenbesuch in Neuenbürg

Neuenbürg, 9. August.

Vom hiesigen Verkehrsverein geht uns nachfolgender Bericht zu:

Mit einer für die hiesige Fremdenverkehrsbeschäftigung außerordentlich wichtigen Tagesordnung hatte sich am Mittwochabend im Nebenraum von Carl Silberstein der Ausschuß des Verkehrsvereins zu beschäftigen. Bürgermeister Knodel gab einen umfassenden Bericht über den seitherigen Verlauf der Saison, wonach heuer die Fremdenzahl diejenige des Vorjahres bedeutend überschritten dürfte. Dabei seien aber die annähernd 600 Kraft durch Fremdenkinder aus Hamburg und Hannover, die im Laufe der letzten Monate hier untergebracht waren, nicht einmal inbegriffen. Die Zahl der Anfragen und die Anforderungen der Reisebüros seien enorm, daß die im Frühjahr herausgegebenen Halbjahresprospekte annähernd wieder vergriffen und derselbe im Laufe des Winters in noch größerer Zahl wieder erneuert werden müsse. Von Jahr zu Jahr mache sich eine fortschreitende Beliebtheit unseres Schwarzwaldstädtchens bei dem reisefreudigen Publikum aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes bemerkbar, sodas die berechtigte Hoffnung bestehe, daß der Fremdenbesuch im Laufe der Jahre auf eine ansehnliche Zahl gesteigert werden dürfte. Dabei sei aber auch die erfreuliche Beobachtung zu machen, daß unter den amtierenden Gästen mehrere solcher sich befinden, die Neuenbürg schon zum verschiedenenmale besucht. Es sei dies ein Beweis, daß unsere Oberamtsstadt wie zum Luftkurort geschaffen sei. Die Bestrebungen und Arbeiten des Vereins seien also von Jahr zu Jahr mit zunehmendem Erfolg gekrönt. Unter den hiesigen Zimmervermietern und Gewerbetreibenden sei auch im Laufe der letzten Monate ein zunehmendes Verständnis für den Fremdenverkehr festzustellen. Die Zahl der vorhandenen Zimmer, die größtenteils den bescheidensten Ansprüchen gerecht werden, sei wesentlich gestiegen, sodas man mit größter Befriedigung eine Umstellung der hiesigen Wirterschaft auf den Fremdenverkehr feststellen dürfe. Aber auch die übrige Einwohnererschaft sei bestrebt, durch die gute Unterkunft und Verpflegung wie durch gefälliges Entgegenkommen den Gästen den Aufenthalt so gut wie möglich zu gestalten und die Fremden seien daher im Großen und Ganzen des Lobes voll.

Klagen über die Unterbringung in einem Hause, die geeignet sind, die Bestrebungen des Verkehrsvereins zu durchkreuzen und den guten Willen der anderen Verkehrspolitiker betretenden Häuser in schlechtes Licht zu bringen, haben den Ausschuß des Vereins schon wiederholt mit der Abhilfe des Mißstandes beschäftigt. Auf Grund früher erfolgter Vorstellungen hat der Verkehrsverein die Führung des Hauses in der Wohnungsliste abgelehnt und auf die Mitgliedschaft des Vermieters verzichtet. Trotzdem war nicht zu vermeiden, daß immer wieder reisefreudiges Publikum in diesem Hause zum Kuraufenthalt abgestiegen ist, sodas die bereits bekannten Mißstände sich wiederholten. Um endlich hier Abhilfe zu schaffen, hat der Ausschuß beschlossen, entsprechendes Material der Konzeptions-Behörde zu unterbreiten. Auf diese Weise kann dem einzig dastehenden Mißstand abgeholfen und der gute Ruf unserer hiesigen Fremdenverkehr betreibenden Geschäftswelt gewahrt werden.

Als Nachfolger für das infolge Krankheit aus dem Ausschuß ausgeschiedene Mitglied Martin Luz wurde vom Vorsitzenden Stadtrat Traub berufen, der in dankenswerter Weise seine Mitarbeit zusagte. Anstelle des von hier weggezogenen bahntechnischen Aus-

schußmitgliedes Grauer wird zukünftig der neue Bahnhofs Vorstand Blag im Ausschuß des Vereins mitarbeiten, außerdem wird die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch den hiesigen Ortswart Oberführer Schmieberer vertreten sein.

Die Werbeerfolge in den verschiedenen Zeitungen wurden vom Schriftführer Müller prozentual aufgestellt und bekanntgegeben. Auch die im Laufe der letzten Monate durch den Verkauf der Reichspostreklamefarben sich bemerkbar machenden günstigen Auswirkungen wurden erwähnt und eine weitere Reklame auf diese Weise gutgeheißen.

Um einen genaueren Überblick über den Fremdenbesuch in hiesiger Stadt zu erhalten, wurde beschlossen, von den Fremden beherbergenden Einwohnern eine pünktliche ortspolizeiliche An- und Abmeldung der Fremden zu verlangen, zu diesem Zweck eine bürgermeisteramtliche Bekanntmachung bereits erfolgte.

Die Reichspost veranstaltet am kommenden Sonntag eine Ausflugsfahrt zu bedeutend verbilligtem Preise. Außerdem wird nach Ablauf der Landesstraßen ein Fremdentreffen mit anschließendem Tanz veranstaltet werden, für das noch besondere Einladung erfolgt.

Für den nächsten Sommer sollen verschiedene den Fremdenverkehr fördernde Neuerungen getroffen werden.

Am Schluß der Sitzung war man sich einig, daß künftig dem Fremdenverkehr in der hiesigen Stadt höchste Beachtung geschenkt werden müsse und daß es der Mitarbeit der gesamten Einwohnererschaft, insbesondere aber der Gewerbetreibenden bedürfe, um weitere gründliche und erfolgreiche Arbeit leisten zu können. Den segensreichen Bestrebungen der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude wurde weitestgehende Unterstützung zugesichert. R.

Goebbelsrede

wird nicht auf den Südkurs übertragen

Die Gaupropagandaleitung teilt mit: Die vom DFB, Berlin ausgegebene Meldung über die Uebertragung der Führerrede am Freitag, den 17. August und die Uebertragung einer Rede von Dr. Goebbels am 13. August hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Die Rede von Dr. Goebbels wird nicht auf den Südkurs übertragen. Am Montag, den 13. August finden im ganzen Gau Württemberg örtliche Versammlungen, aber keine Gemeinschaftsversammlungen statt.

Wer keinen Stimmzettel hat, darf nicht mit

Die Offiziersfahrt der NSG „Kraft durch Freude“

Die Urlaubsfahrt an die westdeutsche Küste nach den Seebädern Graal, Müritzhagen, Dierhagen, Riepenhagen und Dandorf findet von Samstag, 11. August bis Sonntag, 19. August statt. Der Zug fährt Stuttgart ab 18.30, Ludwigsburg ab 18.50, Bietigheim ab 19.00, Heilbronn ab 19.42 Uhr.

Die Teilnehmer aus den Kreisen, die in Stuttgart aufsteigen, sammeln sich um 17.45 Uhr am Nordausgang des Hauptbahnhofes (Droschkenhaltestelle) zur Einteilung und Verabschiedung. Das Betreten des Bahnsteiges vor dem allgemeinen Eintritten, das Belegen von Plätzen durch Angehörige usw. ist streng verboten. Es haben sich bei den letzten Fahrten durch dieses Vorherbeiliegen zahlreiche Unzulänglichkeiten ergeben, sodas unbedingt an diesem Verbot festgehalten werden muß. Teilnehmer, die gegen dieses Verbot verstoßen, werden unmissverständlich von der Urlaubsfahrt ausgeschlossen. Eine Rückvergütung der eingezahlten Beträge findet in diesem Fall nicht statt.

Da die Rückkehr der Urlauber erst am Nachmittag des 19. August, dem Tag der Volksabstimmung, stattfindet, so daß die Teilnehmer nicht mehr rechtzeitig zur Wahl

in ihrem Heimatort gelangen können, ist es unbedingt Pflicht eines jeden Teilnehmers, sich vor Antritt der Fahrt bei der zuständigen Behörde (Wahlamt) einen Stimmzettel zu verschaffen, damit die Abstimmung entweder während einer Fahrtpause oder gleich bei der Rückkehr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof stattfinden kann. Die NSG „Kraft durch Freude“ wird vor Ablauf des Zuges eine genaue Kontrolle der Urlauber nach Stimmzettel vornehmen und Teilnehmer, die dieser selbstverständlichen Pflicht eines deutschen Volksgenossen nicht nachgekommen sind, von der Fahrt ausschließen. Jeder Teilnehmer verschaffe sich also beim zuständigen Wahlamt in Stuttgart beim Statistischen Amt der Stadt, Büchsenstraße 19, 1. Stock seinen Stimmzettel.

Bei Transporten, die an die See gehen, müssen die Teilnehmer unbedingt über die erforderliche Ausrüstung verfügen. Denn ein Aufenthalt von acht oder noch mehr Tagen an der Küste z. B. ist nicht zu verwechseln mit der heimatischen Badeanstalt. Wer sich von acht Urlaubstagen fünf Tage mit dem schmerzhaften Sonnenbrand herumquälen muß, wird nach seiner Reise kaum das Gefühl einer gesunden Erholung haben. Strandkörbe als einzige Schattenstühle in den Dünen müssen meistens gegen Bezahlung gemietet werden. Wer seinen hat, kann sich aber ganz gut mit einem Bademantel und im übrigen mit einem leichten Sporthemd gegen die Sonnenstrahlen schützen. Unerlässlich sind vor allem auch stark fettende Hautpflegemittel, die vorzuziehen sind vor der Krebselektrolyse. Nur wenn alles, was zu einem Ferienaufenthalt nötig ist, vorhanden ist, wird der Urlaub wirkliche Erholung, wird er „Kraft durch Freude“ geben.

Schwäbische Chronik

Wegen eines Familienzwistes hatte sich der 51jährige Ludwig Kraft von Ailingen (M. Tettnang) auf dem Heustock schlafen gelegt. Als er wieder herabsteigen wollte, stürzte er ab und verletzte sich tödlich.

Heidenheim, 9. August. (Gärtnerverbandstag am 26. August.) Es steht nun endgültig fest, daß die Landesverbandstagung der württ. Gärtnermeister am 26. August hier stattfindet, und daß Landesbauernführer Arnold zu dieser Tagung hierher kommen wird. Die Aufstellung der hiesigen Gärtnermeister findet vom 25. August bis 2. September statt.

Nacht Wildschweine erlegt

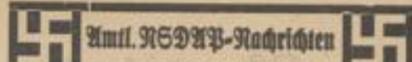
Bödingen, O.A. Nagold, 9. August. Schon seit einiger Zeit wurde die Beobachtung gemacht, daß sich auf hiesiger Gemarkung Wildschweine aufhalten. Bei einer Treibjagd am vergangenen Samstag wurden im Gewand Buch und Erlsbach acht Stück festgesetzt.

Es geht um deutsches Volkstum

Rundgebung der Kinderreichen

Stuttgart, 9. August.

In Anwesenheit von Vertretern des Staates, der Partei, der Stadt, der NS.-Volkswohlfahrt u. a. hielt vor kurzem der Reichsbund der Kinderreichen im Gustav-Stegle-Haus in Stuttgart eine große Rundgebung ab. Ministerialrat Dr. Stähle als Bundesinspektor des R.D.R. entwickelte Ziele und Aufgaben der Bewegung, die bei den zahlreich Anwesenden lebhaften Widerhall fanden. Zum erstenmal in Württemberg wurde bei dieser Gelegenheit das neue Kampfeszeichen des



Propagandaabteilung d. Kreises Neuenbürg. In der Turnhalle in Neuenbürg findet am Sonntag, den 12. August, morgens 8 Uhr, eine große Arbeitstagung für den kommenden Volkstentwurf statt. An dieser Arbeitstagung haben außer den Mitgliedern der Kreisleitung die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter, die älteren und erfahrenen Kreisredner sowie die Ortsgruppen- u. Stützpunktpropagandaleiter und auch die Funkwarte teilzunehmen.

NSDAP, O.G. Schönbürg, Samstag, den 11. August, abends 9 Uhr, findet im „Lohnlokal“ ein Sprechabend für die Jellen Schönbürg, Oberlengenhardt und Schwarzenberg statt. Teilnahmepflichtig sind Pg., Pg.-Anwärter, SA-Anwärter sowie die PD.-Leiter der Gesamt-Ortsgruppe. Die PD.-Leiter haben ihre Abwesenheitskarte und die dazu gehörigen Papiere ausgefüllt mitzubringen. Der Ortsgruppenleiter.

W. Birkenfeld. Am Freitagabend 8 Uhr findet die letzte Unterfuchung durch den Unterbannrat statt. Dazu haben sämtliche, die noch nicht untersucht sind, zu erscheinen. Fernbleibende haben ihrer Strafe entgegen zu sehen.

Der Führer der Gefolgshaft 1. 1/20.

R.D.R. an ungefähr 500 kinderreiche Väter und Mütter verteilt.

Einleitend gedachte Dr. Stähle des verstorbenen Kreisleiters Maier, der ein eifriger Anwalt für die Sache des Reichsbundes gewesen sei. In seinem Vortrag stellte Dr. Stähle den Grundgedanken des R.D.R., die Erhaltung deutschen Volkstums, in den Vordergrund. Das wertvollste Hilfsmittel, unser Volk wieder zum Familienstamm zurückzuführen, ist das lebendige Vorbild der Kinderreichen selbst.

Der stellvertretende Landesleiter Rau machte im Anschluß noch Ausführungen über organisatorische Fragen.

Schwaben siedeln im deutschen Osten

Stuttgart, 9. August. Am Donnerstag fuhr wieder eine Anzahl ehemaliger Angehöriger des Arbeitsdienstes nach Ostpreußen ab, um dort als Siedleranwärter im deutschen Osten angesiedelt zu werden. Es ist das zweite Mal, daß aus dem Arbeitsgau Württemberg solche Männer nach dem Osten abgeholt sind. Ihre Ausbildung haben sie erhalten auf den landwirtschaftlichen Ausbildungsstellen, die vom Arbeitsdienst bewirtschaftet werden und den Jued haben, junge Leute für eine landwirtschaftliche oder gärtnerische Siedlung vorzubereiten. Die siedlerische Ausbildung auf diesen Höfen liegt in den Händen des Arbeitsdienst, der für die Organisation des Arbeitsdienstes, der auch in enger Verbindung mit dem Siedlungsdienst in Ostpreußen diesen Transport von 22 Mann auf den Weg nach Ostpreußen brachte.

Dimitroff will im Saargebiet sprechen

Berlin, 9. Aug. Die marxistischen Terrortruppe an der Saar, die sich unter dem wohlklingenden Namen „Freiheitsfront“ zusammengefunden haben, beabsichtigen, am 26. August in Sulzbach eine „Massenrundgebung gegen den Faschismus“ abzuhalten. Die hier zu aus gut unterrichteter Quelle verlautet, ist beabsichtigt, den kommunistischen Brandstifter Dimitroff nach Sulzbach zu beordern u. ihn dort vor den feindlich erhofften „Massen“ — die nicht kommen werden — sprechen zu lassen. Die Einreisegenehmigung für Dimitroff soll bei der Saarregierung bereits beantragt sein. Wenn es auch kaum zu erwarten ist, daß sich die Saarregierung dazu verweigert, die Einreise des berüchtigten Mordagitatoren Dimitroff tatsächlich zu genehmigen, so würde eine wider Erwarten erteilte Aufenthaltsgenehmigung den bisherigen Taten der Saarregierung die Krone aufsetzen.

Dein Dank für ihre Opfer!

Spende, damit die alten Kämpfer zum Parteitag können. Einzahlungslisten bei allen Parteidienststellen, sowie Einzahlungen auf Volksscheckkonto Nr. 24635, Gaukassener Vogt, mit der Angabe „Spende für Reichsparteitag“.

Belanntmachung.

Die Volksabstimmung findet am Sonntag den 19. August ds. Js. statt. Stimmberechtigt ist, wer am Abstimmungstag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Abstimmen kann nur, wer in der Stimmliste eingetragen oder im Besitz eines Stimmzettels ist. Die Stimmliste ist am Samstag den 11. August, vormittags von 8-1 Uhr und von 3-6 Uhr und am Sonntag den 12. August ds. Js., vormittags von 9-1 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus — Meldeamt — zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Stimmzettel werden auf Antrag vom 11.-17. August, vormittags von 7-12 Uhr und 2-6 Uhr, und am 18. August, vormittags von 7 bis 12 Uhr, auf dem Meldeamt ausgelegt. Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich. Wildbad, den 10. August 1934. Bürgermeisteramt.

Bisitenkarten liefert rasch E. Meich'sche Buchdruckerei.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Veranlagung zur Gebäude- und Grundbesitzsteuer für das Rechnungsjahr 1933 wird hingewiesen. Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Einzug der Vermögenssteuer II. Rate 1934 am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 13.-15. August, je zu den üblichen Geschäftszeiten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4. Bürgermeisteramt.

Städt. Freibank Wildbad.

Morgen Samstag ab 4 Uhr Kubfleisch, Pfund 40 Pfg.

Gemeinde Birkenfeld.

Volksabstimmung.

Auf den Anschlag am Rathaus betr. Volksabstimmung am 19. August 1934 wird aufmerksam gemacht. Birkenfeld, den 9. August 1934. Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Samstag den 11. August, abends 7/8 Uhr, findet in Neuenbürg, Wirtschaft Rira, eine Ortsgruppen-Versammlung des Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands statt. Es spricht Kreiswart Oelschläger, Birkenfeld. Thema: „Deutschlands Wille zum Leben“.

Jedermann, insbesondere die Mitglieder kinderreicher Familien, werden hiezu herzlich eingeladen. Die Ortsgruppenleitung des R.D.R.



Handels- und Wirtschaftsberichte

Vörten-Berichte vom 9. August

Berlin: meist gut gehalten

Zu Beginn der Börse konnte man an verschiedenen Märkten Gewinnmitnahmen beobachten. Kein Stimmungsgewinn hat sich die freundliche Grundstimmung nicht geändert. Der Abschluss der Vereinigten Stahlwerke hinterlässt einen guten Eindruck. Dazu kommt, daß der Reichsbankausweis für die erste Augustwoche eine normale Entlastung aufweist. Von Rentenwerten verloren Mansfelder 1,12 Proz., Gelsenkirchen Berg 0,82 Proz. und Hartener 0,25 Proz. Von Aktienwerten waren Befuda gelocht, der Kurs lag 0,5 Proz. höher. Farben stiegen 0,5 Proz. ein. Stark gestiegen waren von Sueden, die 2,25 Prozent anjagen. Braunkohlewerte zeigten nur unwesentliche Veränderungen. Von Zellstoffwerten lagen Alchiffenburg 2,25 Prozent höher. Waldhof 0,75 Prozent höher. Maschinenwerte leicht gedrückt.

Gedehres Interesse machte sich für festverzinsliche Werte bemerkbar. Reichsbank-

bücher lagen zum Teil 1 Prozent höher. Aktien zogen 0,75 Prozent an. Stahlereinsbonds plus 0,25 Prozent.

Im Verlauf trat am Aktienmarkt eine leichte Abkühlung ein. Tagesgeld wurde unverändert genannt.

Stuttgarter Behauptet

Der freundliche Verlauf der Frankfurter Abendbörse vom Tage vorher ließ eine behauptete Grundstimmung aufkommen. Der festverzinsliche Markt war gut behauptet und hatte teilweise kleinere Kurserhöhungen zu verzeichnen.

Die Haltung am Aktienmarkt war freundlich. Gedehres Kursrückwärtigkeiten waren nicht zu verzeichnen. Zement Heidelberg zog 1,75 Prozent an. Kraft Althütte plus 1 Prozent. Deutsche Diskonto war 2,5 Prozent höher. Württ. Hypothekbank 0,35 Prozent. Farbenaktien verloren 0,5 Prozent, ebenso Redarwerke, Gebr. Junghans minus 0,75 Prozent. Südd. Zucker und Württ. Württ.-Hohenzollerische Brauerei war 0,5 Prozent gedrückt.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 9. Aug. 1934

	Chälen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugtriebener Inverkauf	—	3	10	17	40	1	140	494	—
Chälen	9 8	7 8							
a) vollfleischige ausgewählter höchster Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. jüngere	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. ältere	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bullen									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	26-28	27-28							
b) sonstige, vollfleischige oder ausgewählter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	23-25	24-25							
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kühe									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) sonstige, vollfleischige oder ausgewählter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Färjen (Raubinnen)									
a) vollfleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) fleischige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fresser									
mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kälber									
a) beste Maß- und Saugfälder	34-38	34-37							
b) mittlere Maß- u. Saugfälder	29-33	28-33							
c) geringe Saugfälder	24-27	23-27							
d) geringe Kälber	19-22	19-21							
Schweine									
a) fettreiche über 300 Pfd. Lebendgewicht	51-52	52							
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	50-51	50-52							
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	48-51	50-51							
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	46-48	48-50							
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	41-45	45-47							
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—							
g) Saunen	—	38-47							

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Anfuhr: 235 Ferkel, 490 Säuer.
Preise: Ferkel bis 6 Wochen 3-10

Ferkel über 6 Wochen 10-20, Säuer 21 bis 24 Reichsmark.

Marktverkauf: Ferkel und Säuer mittel.

Getreide Berlin vom 9. Aug.

	9. 8.	8. 8.
Weizen mäh. 4) 1st Berlin	199	199
Genetliche 1st Berlin	190	190
Genetliche 2st Berlin	191	191
Genetliche 3st Berlin	192	192
Genetliche 4st Berlin	193	193
Genetliche 5st Berlin	194	194
Genetliche 6st Berlin	195	195
Genetliche 7st Berlin	196	196
Genetliche 8st Berlin	197	197
Genetliche 9st Berlin	198	198
Genetliche 10st Berlin	199	199
Genetliche 11st Berlin	200	200
Genetliche 12st Berlin	201	201
Genetliche 13st Berlin	202	202
Genetliche 14st Berlin	203	203
Genetliche 15st Berlin	204	204
Genetliche 16st Berlin	205	205
Genetliche 17st Berlin	206	206
Genetliche 18st Berlin	207	207
Genetliche 19st Berlin	208	208
Genetliche 20st Berlin	209	209
Genetliche 21st Berlin	210	210
Genetliche 22st Berlin	211	211
Genetliche 23st Berlin	212	212
Genetliche 24st Berlin	213	213
Genetliche 25st Berlin	214	214
Genetliche 26st Berlin	215	215
Genetliche 27st Berlin	216	216
Genetliche 28st Berlin	217	217
Genetliche 29st Berlin	218	218
Genetliche 30st Berlin	219	219
Genetliche 31st Berlin	220	220
Genetliche 32st Berlin	221	221
Genetliche 33st Berlin	222	222
Genetliche 34st Berlin	223	223
Genetliche 35st Berlin	224	224
Genetliche 36st Berlin	225	225
Genetliche 37st Berlin	226	226
Genetliche 38st Berlin	227	227
Genetliche 39st Berlin	228	228
Genetliche 40st Berlin	229	229
Genetliche 41st Berlin	230	230
Genetliche 42st Berlin	231	231
Genetliche 43st Berlin	232	232
Genetliche 44st Berlin	233	233
Genetliche 45st Berlin	234	234
Genetliche 46st Berlin	235	235
Genetliche 47st Berlin	236	236
Genetliche 48st Berlin	237	237
Genetliche 49st Berlin	238	238
Genetliche 50st Berlin	239	239
Genetliche 51st Berlin	240	240
Genetliche 52st Berlin	241	241
Genetliche 53st Berlin	242	242
Genetliche 54st Berlin	243	243
Genetliche 55st Berlin	244	244
Genetliche 56st Berlin	245	245
Genetliche 57st Berlin	246	246
Genetliche 58st Berlin	247	247
Genetliche 59st Berlin	248	248
Genetliche 60st Berlin	249	249
Genetliche 61st Berlin	250	250
Genetliche 62st Berlin	251	251
Genetliche 63st Berlin	252	252
Genetliche 64st Berlin	253	253
Genetliche 65st Berlin	254	254
Genetliche 66st Berlin	255	255
Genetliche 67st Berlin	256	256
Genetliche 68st Berlin	257	257
Genetliche 69st Berlin	258	258
Genetliche 70st Berlin	259	259
Genetliche 71st Berlin	260	260
Genetliche 72st Berlin	261	261
Genetliche 73st Berlin	262	262
Genetliche 74st Berlin	263	263
Genetliche 75st Berlin	264	264
Genetliche 76st Berlin	265	265
Genetliche 77st Berlin	266	266
Genetliche 78st Berlin	267	267
Genetliche 79st Berlin	268	268
Genetliche 80st Berlin	269	269
Genetliche 81st Berlin	270	270
Genetliche 82st Berlin	271	271
Genetliche 83st Berlin	272	272
Genetliche 84st Berlin	273	273
Genetliche 85st Berlin	274	274
Genetliche 86st Berlin	275	275
Genetliche 87st Berlin	276	276
Genetliche 88st Berlin	277	277
Genetliche 89st Berlin	278	278
Genetliche 90st Berlin	279	279
Genetliche 91st Berlin	280	280
Genetliche 92st Berlin	281	281
Genetliche 93st Berlin	282	282
Genetliche 94st Berlin	283	283
Genetliche 95st Berlin	284	284
Genetliche 96st Berlin	285	285
Genetliche 97st Berlin	286	286
Genetliche 98st Berlin	287	287
Genetliche 99st Berlin	288	288
Genetliche 100st Berlin	289	289

Die Grundstimmung im Getreideverkehr war weiter durchaus stetig. Das Angebot durch den Handel hielt sich in ziemlich engen Grenzen, wobei Roggen zur Wagonverladung schwerer erhältlich war als Weizen. Weizen ist in der Hauptsache für Lieferung angeboten. Hafer hat sich bei Angebot nicht verändert. Die Nachfrage konnte jedoch nicht voll befriedigt werden. Futtermittel sind kaum angeboten. Feine Brangerken liegen stetig. Roggenausfuhrcheine eher ruhiger. Weizenausfuhrcheine weiter fest.

Metalle vom 9. Aug. 1934

	9. 8.	8. 8.
Württ. Edelmetalle		
Reiseller, Grundpreis	42,50	42,33
Feingold, Verkaufspreis	240,-	240,-
Fein Silber	3,75	3,75
Fein Kupfer	3,72	3,72
Fein Zinn	3,60	3,60

Berlin (amtlich)	RM. Nr. 10.	RM. Nr. 100kg
Einheitspreis (wichtig) prompt, auf Hamburg, Bremen od. Rotterdam	48,-	48,-
Original-Dokumente 90-99% l. Bilanz	164,-	164,-
Dok. in Währungs- oder Reichsmarktpapier	161,-	161,-
Reichsmarktpapier 90-99%	170,-	170,-
Antimon-Requisit	—	—
Silber in Barren ca. 1000 bis per kg	39,50-42,-	39,25-42,25

Stuttgarter Börse

	9. 8.	8. 8.
Rheinland-Nachr.	112,-	112,-
Bayern-Nachr.	113,-	113,-
Württ.-Nachr.	114,-	114,-
Frankf. Nachr.	115,-	115,-
Berlin-Nachr.	116,-	116,-
Hamburg-Nachr.	117,-	117,-
London-Nachr.	118,-	118,-
Paris-Nachr.	119,-	119,-
Brüssel-Nachr.	120,-	120,-
Amsterdam-Nachr.	121,-	121,-
Stockholm-Nachr.	122,-	122,-
Kopenhagen-Nachr.	123,-	123,-
Oslo-Nachr.	124,-	124,-
Reykjavik-Nachr.	125,-	125,-
Helsinki-Nachr.	126,-	126,-
Tallinn-Nachr.	127,-	127,-
Riga-Nachr.	128,-	128,-
Warschau-Nachr.	129,-	129,-
Bukarest-Nachr.	130,-	130,-
Sofia-Nachr.	131,-	131,-
Belgrad-Nachr.	132,-	132,-
Budapest-Nachr.	133,-	133,-
Prag-Nachr.	134,-	134,-
Brno-Nachr.	135,-	135,-
Opava-Nachr.	136,-	136,-
Olomouc-Nachr.	137,-	137,-
Bratislava-Nachr.	138,-	138,-
Köln-Nachr.	139,-	139,-
Düsseldorf-Nachr.	140,-	140,-
Essen-Nachr.	141,-	141,-
Dortmund-Nachr.	142,-	142,-
Münster-Nachr.	143,-	143,-
Bielefeld-Nachr.	144,-	144,-
Osnabrück-Nachr.	145,-	145,-
Lüneburg-Nachr.	146,-	146,-
Verden-Nachr.	147,-	147,-
Harburg-Nachr.	148,-	148,-
Rotenburg-Nachr.	149,-	149,-
Verden-Nachr.	150,-	150,-
Verden-Nachr.	151,-	151,-
Verden-Nachr.	152,-	152,-
Verden-Nachr.	153,-	153,-
Verden-Nachr.	154,-	154,-
Verden-Nachr.	155,-	155,-
Verden-Nachr.	156,-	156,-
Verden-Nachr.	157,-	157,-
Verden-Nachr.	158,-	158,-
Verden-Nachr.	159,-	159,-
Verden-Nachr.	160,-	160,-

Devisen vom 9. Aug. 1934

	9. 8.	8. 8.
Ägypten	13,02	13,02
Argentinien	0,038	0,038
Belgien	58,95	58,95
Bulgarien	0,184	0,184
Dänemark	1,047	1,047
Frankreich	2,492	2,492
Italien	2,492	2,492
Japan	0,791	0,791
Polen	3,484	3,484
Portugal	11,47	11,47
Rumänien	2,492	2,492
Schweden	0,571	0,571
Schweiz	0,571	0,571
Spanien	16,49	16,49
Tschechoslowakei	10,48	10,48
Ungarn	1,991	1,991
USA	2,492	2,492
Ver. Staaten von Amerika	2,492	2,492

Etwa 63 Prozent aller Zigarettenraucher rauchen 3/4-Pennig-Zigaretten; 20 Prozent bezahlen 2/4-Pennig für ihre Zigarette, nur 2,5 Prozent rauchen 6-Pennig-Zigaretten.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Stimmkarte für die am 19. August 1934 stattfindende

Bolls-Abstimmung

ist am 11. und 12. August 1934 während der üblichen Kanzleistunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Näheres ist noch aus der am Rathaus angeschlagenen Bekanntmachung ersichtlich.

Es werden Wahllochkarten ausgegeben. Stimmberechtigte, die in den nächsten Tagen eine solche nicht erhalten, sind nicht in die Stimmkarte aufgenommen und müssen bis spätestens Sonntag den 12. August 1934, vormittags von 11-12 Uhr,